

Einig© Lehren aus den bisherigen Parteiwahlen

Angespornt durch den XXI. Parteitag und die Beschlüsse des 4. Plenums des Zentralkomitees stehen in vielen Grundorganisationen die Parteiwahlen im Zeichen des Kampfes um die Lösung der vom V. Parteitag gestellten ökonomischen Aufgaben. Eine Anzahl Parteigruppen und Grundorganisationen haben den Kampf um den maximalen Zeitgewinn aufgenommen. Sie verbinden sich enger mit den Werktätigen, um den westdeutschen Imperialismus durch mehr Stahl, Kohle, bessere Maschinen und Textilien, durch eine höhere Produktion von Getreide, Fleisch, Butter und Eier in absehbarer Zeit zu schlagen.

Viele Grundorganisationen haben die Losung der Partei richtig verstanden, daß der Volkswirtschaftsplan 1959, die Produktionspläne der Betriebe, der Abteilungen und Brigaden die Grundlage der Parteiarbeit sein müssen. Sie verstehen schon besser, daß sie ständig an den Produktionsergebnissen messen und prüfen müssen, was zu tun ist, um die festgelegten Produktionsziele zu erreichen.

Der Kampf um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt — Gradmesser für Qualität der Parteiwahlen

In einer Reihe von Berichtswahlversammlungen spielten die Probleme und der Kampf um die Einführung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts, die Ausarbeitung der Rekonstruktionspläne der Betriebe und die Erziehung der Werktätigen zu sozialistischen Gemeinschaftskollektiven eine große Rolle.

In der APO 6 des VEB Görlitzer Maschinenbau sind die Parteigruppen zur treibenden Kraft des technischen Fortschritts geworden. In ihren Wahlversammlungen stellten sie den Wettbewerb um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt in den Mittelpunkt ihrer Diskussionen. Die Genossen deckten die Mängel der vergangenen Arbeit schonungslos auf. Der Verdiente Aktivist Genosse Kretschmar und der parteilose Meister Meyer untersuchten den Einsatz der Werkzeuge und anderer Betriebsmittel. Sie brachten einen guten Vorschlag für das Programm der Parteigruppe ein. Durch Zusammenlegen von Profilen für Schaufelfüße können in Zukunft normierte Vorrichtungen eingesetzt werden, dadurch wird das Sortiment der Profilfräser und Lehren verringert. Gleichzeitig vermindert sich die Einrichtezeit um 20 Prozent. Die Senkung der Selbstkosten beträgt dabei 20 Prozent. Das Ergebnis ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 10 Prozent. Durch die Zusammenlegung der Profile wird wertvolle Zeit der Betriebsmittelkonstrukteure für andere Aufgaben frei. Die Disposition der Werkzeuge vermindert sich wesentlich. Dadurch wird der Meister entlastet und kann sich stärker der neuen Technik und der Qualifizierung der Kollegen widmen.

Alle Genossen wenden die Seifert-Methode an. Allein in diesem Monat entschlossen sich elf Kollegen der Schaufelfertigung zur Einführung der Seifert-Methode. Vier Kollegen sparen so in diesem Planjahr durch Verbesserung der Kleinmechanisierung 1950 Stunden ein, das sind 2594 DM. Jeder Genosse hat den Parteiauftrag erhalten, in einer Massenorganisation aktiv zu arbeiten. So wurden beispielsweise drei Genossen verpflichtet, in der Gewerkschaft, ein Genosse in der FDJ und ein anderer im Ortsausschuß der Nationalen Front vorbildlich zu arbeiten. Auch andere Parteigruppen beschlossen solche Arbeitsprogramme in ihren Wahlversammlungen.

Die Abteilungsparteiorganisation 20 im Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz, in der viele Genossinnen organisiert sind, hat nach exakter Einschätzung der Lage im Bereich der Parteiorganisation in ihrem Arbeitsprogramm